



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2023

**Die 52. Konferenz der International Association of Labour History Institutions
(Zürich, 14.-17. September 2022)**

Koller, Christian

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-234346>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Koller, Christian (2023). Die 52. Konferenz der International Association of Labour History Institutions (Zürich, 14.-17. September 2022). *Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 63:41-43.

Berichte

Die 52. Konferenz der International Association of Labour History Institutions (Zürich, 14. - 17. September 2022)

Erstmals seit 2019 konnte wieder eine Jahreskonferenz der „International Association of Labour History Institutions“ (IALHI) physisch stattfinden. Nachdem die (ursprünglich jeweils zur Austragung in Zürich geplanten) Tagungen 2020 und 2021 online über Zoom abgehalten werden mussten, fand die 52. Jahrestagung 2022 organisiert vom Schweizerischen Sozialarchiv nach 1972, 1988 und 2006 zum vierten Mal in Zürich statt. Als ein Novum war die Konferenz 2022 hybrid: Neben den rund 35 in Zürich anwesenden Delegierten nahm zusätzlich mehr als ein Dutzend Personen online teil. Die Referent:innen stammten aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Mexiko, den Niederlanden, Rumänien und der Schweiz.

Die General Assembly wurde von der IALHI-Vorsitzenden Anja Kruke (Friedrich-Ebert-Stiftung) geleitet. Einleitend gab sie einen Rückblick über die Aktivitäten der vergangenen Zeit unter den Bedingungen der Pandemie und wies auf die Herausforderungen an Gedächtnisinstitutionen durch den Gebrauch pseudohistorischer Argumente in der aktuellen Kriegspropaganda und die akute Bedrohung von Kulturgut durch die Kriegshandlungen in Osteuropa hin. Der IALHI-Board hatte in einer Stellungnahme vom 14. März 2022 den Überfall auf die Ukraine scharf verurteilt und zur Beendigung dieses und weiterer aktueller Kriege aufgerufen. Ebenso verurteilte die Stellungnahme die Ende 2021 durch die Behörden der Russländischen Föderation erlassene Zwangsauflösung des IALHI-Mitglieds „Memorial“.¹ Die 1989 gegründete Menschenrechtsorganisation „Memorial“ hat sich vor allem um die Aufarbeitung der Verbrechen des Stalinismus verdient gemacht. Just am dritten Tag der IALHI-Konferenz traf die Nachricht neuer Repressionen des Putin-Regimes gegen „Memorial“ und seine führenden Mitglieder Elena Zhemkova und Boris Belenkin ein. Die Konferenz bekräftigte daraufhin einstimmig die Stellungnahme des IALHI-Boards vom Frühjahr und gab ihrer grossen Besorgnis über die anhaltende Repression gegen „Memorial“ Ausdruck. Die Mitgliedschaft der IALHI blieb im vergangenen Jahr stabil. Weiterhin gehören ihr 107 Institutionen aus allen Kontinenten an. Veränderungen gab es im IALHI-Board: Altershalber traten die langjährigen Board-Mitglieder Geert van Goethem (AMSAB Gent) und Andrew Lee (New York University) zurück. An ihrer Stelle wurden neu Jesper Jørgensen (Arbejdermuseet Kopenhagen)

1 IALHI condemns unreservedly the Russian invasion of Ukraine: Statement of IALHI's Board, 14 March 2022. URL: <https://socialhistoryportal.org/news/articles/311033>.

und Alvin Finkel (Alberta Labour History Institute) in den Board gewählt, der weiterhin aus zehn Mitgliedern besteht.

Das Konferenzprogramm war vielfältig. Aus Anlass des bevorstehenden 50-Jahre-Jubiläums der „European Trade Union Confederation“ (ETUC), die heute 102 Gewerkschaftsverbände mit insgesamt 45 Millionen Mitgliedern umfasst, widmete sich ein Round Table verschiedenen Formen von Public History zu Gewerkschaftsgeschichte. Nach einem Einführungsreferat von Sigfrido Ramírez Pérez (Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie, Frankfurt am Main), dem die Koordination der Public-History-Aktivitäten im Zusammenhang mit dem ETUC-Jubiläum obliegt, informierten Christian Koller (Schweizerisches Sozialarchiv), Anja Kruke, Geert van Goethem und Eric de Ruijter (Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam) über jüngere gewerkschaftshistorische Forschungs- und Vermittlungsprojekte in der Schweiz, Deutschland, Belgien und den Niederlanden.

Zwei Workshops befassten sich mit speziellen Herausforderungen der digitalen Ära: Die von Fabian Würtz (Schweizerisches Sozialarchiv) koordinierte „IALHI Working Group Digital Collections“ diskutierte über „Quality Control in Digital Archiving“, während Lucas Poy (Internationales Institut für Sozialgeschichte) einen Workshop zu Erfahrungen und „Best Practices“ beim Gebrauch von Social Media durch IALHI-Institutionen leitete. Auch in der traditionellen Sektion von Präsentationen über aktuelle Projekte einzelner Institutionen dominierten einmal mehr Themen der Retrodigitalisierung analoger Dokumente und Metadaten sowie der Archivierung, Erschließung und Analyse genuin digitalen Kulturguts.

Der thematische Teil der Konferenz befasste sich dieses Jahr mit „The struggle against right-wing populist/radical and extreme right-wing movements“. Christian Koller skizzierte in einem Keynote-Referat die Entwicklung der äußeren Rechten in der Schweiz vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, stellte Bestände dazu in den verschiedenen Abteilungen des Sozialarchivs vor und wies auf spezielle Punkte und Herausforderungen bei der Erwerbung, Metadatierung und Zugänglichmachung solcher Bestände hin. Dokumente von Personen und Organisationen der äußeren Rechten befinden sich aufgrund eines entsprechenden aktiven Bestandsaufbaus in der Bibliothek und Sachdokumentation, während sie in der Archivabteilung im Wesentlichen auf zwei Wegen in die Sammlung gelangen: Durch das Angebot solcher Personen und Organisationen selber oder durch die Übernahme von Archiven antifaschistischer und antirassistischer Organisationen, Journalist:innen und Aktivist:innen, die im Sinne einer „Feindbeobachtung“ umfangreiche Aktensammlungen angelegt haben, welche teilweise offensichtlich auch auf dem Einsatz von „Maulwürfen“ beruhen. Referate zu ähnlichen Beständen in La Contemporaine (Paris), dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (Amsterdam) sowie den Archives cantonales vaudoises (Lausanne) zeigten starke

Parallelen zu den Befunden aus dem Sozialarchiv. Weitere Referate befassten sich mit der Entwicklung der äußeren Rechten und/oder dem Kampf gegen sie in unterschiedlichen Zeitabschnitten in Großbritannien, Argentinien, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark und Israel. In der Diskussion zeigte sich dabei, dass die systematische Sammlung der Archive und Publikationen rechtsradikaler Organisationen nach 1945 in den meisten Ländern ein institutionelles Desiderat darstellt. Eine Stadtführung über den Dadaismus rundete die Konferenz ab. Die 53. IALHI-Jahrestagung wird 2023 in Buenos Aires stattfinden.

Christian Koller, Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich

Zurück

„Politische Arbeit in Zeiten der Katastrophen“. Bericht von der 57. ITH-Konferenz vom 22. - 24. September 2022 in Linz

Zum 57. Mal seit 1964 mittlerweile trafen sich internationale Historiker*innen und Sozialwissenschaftler*innen, um der Leitfrage nachzugehen, wie historische und moderne Gesellschaften auf Desaster reagieren, die aus Epidemien, technischen und umweltlichen Katastrophen entstehen, welche oft auf den Folgen menschlichen Handelns beruhen: „Keine Katastrophe ist eine reine Naturkatastrophe. Eine Katastrophe findet in einem natürlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext statt, der letztlich die Auswirkungen der Katastrophe bestimmt“, heißt es im Vorbereitungstext auf die Konferenz. Doch zunächst hielt der scheidende Generalsekretär Rolf Bauer den Rechenschafts- und Finanzbericht. Er gab einen Überblick über die stabilisierte finanzielle Lage der ITH, über die gängigen Aufgaben des Vorstands und über die Verleihung des Herbert Steiner-Preises 2021. Nachdem Lukas Neissl die Zustimmung der Revisoren dargelegt hatte, erfolgte die Entlastung des Vorstands.

Es folgte die Neuwahl des Präsidiums der ITH. Die scheidende Präsidentin Susan Zimmermann gab nach acht Jahren ihr Amt ab. Die Generalversammlung wählte Therese Garstenauer (Wien) zur neuen Präsidentin. Die bisherigen Vizepräsidenten Marcel van der Linden und David Mayer wurden bestätigt. Zum neuen Generalsekretär und Kassier wählte die Generalversammlung Laurin Blecha, als Revisoren amtierten weiterhin bis 2024 Lukas Neissl und Alexander Prenninger. Susan Zimmermann wurde in das Präsidium als Beisitzerin nachgewählt. Den scheidenden Amtstägern sprachen Präsidium und Versammlung ihren herzlichen Dank für ihre Arbeit, die die ITH für neue Herausforderungen gestärkt habe, aus. Im Anschluss erläuterte die frisch gewählte Präsidentin Therese Garstenauer den Call for Papers für das Jahr 2023 und die weiteren thematischen Planungen für